

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 5 (1903-1904)
Heft: 3

Artikel: Tätigkeitsprogramm pro 1903/04 = Programme d'activité pour 1903/04
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

BULLETIN

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

Tätigkeitsprogramm pro 1903|04

Der Kantonalvorstand hat sich in mehreren Sitzungen mit diesem Traktandum beschäftigt und nach eingehender Würdigung aller Verhältnisse folgende drei Fragen als obligatorische Verhandlungsgegenstände der Sektionen aufgestellt :

1. Die Seminarinitiative.
2. Die Schule und der Kampf gegen den Alkoholismus.
3. Die Stellvertretung militärpflichtiger Lehrer für die ordentlichen Militärkurse.

Von der Sektion Nidau war die Examenfrage als zeitgemässer Verhandlungsgegenstand angeregt worden. Wir teilen durchaus den Standpunkt der Sektion Nidau und werden nicht ermangeln, diese Frage im Auge zu behalten und bei nächster Gelegenheit den Sektionen vorzulegen.

Ueber die drei gewählten Verhandlungsgegenstände ist der Kantonalvorstand noch im Falle, folgendes beizufügen :

Die *Seminarinitiative* Dürrenmatts wird zweifellos im Spätherbst oder anfangs Winter zur Entscheidung kommen. Der eigentliche Kampf für oder gegen die Errichtung eines Oberseminars in Bern wird erst unmittelbar vor dem Abstimmungstage geschlagen werden. Wir halten aber dafür, es sei von höchster Wichtigkeit, dass die Vorbereitungen zu diesem Entscheidungskampfe schon jetzt getroffen werden. Der Kantonalvorstand hat denn auch in dieser Beziehung bereits vorbereitende Schritte getan. Eine Hauptbedingung zum endlichen

Programme d'activité pour 1903|04

Le Comité cantonal s'est occupé à plusieurs reprises de ce tractandum; après mures délibérations, il a arrêté son choix sur les 3 questions obligatoires suivantes, que les sections voudront bien mettre à l'étude :

- 1° L'initiative concernant l'école normale de Hofwil.
- 2° L'école et la lutte contre l'alcoolisme.
- 3° Le remplacement des instituteurs-soldats pendant les cours militaires ordinaires.

La section de Nidau demandait que la question des examens, toute d'actualité, fût étudiée cette année. Nous sommes, quant à l'opportunité, parfaitement d'accord avec nos collègues de Nidau; aussi nous ne perdrons pas de vue cette question, qui aura prochainement son tour.

Relativement aux questions choisies et mises à l'étude par le C. C., nous nous permettons d'ajouter ce qui suit :

L'initiative Dürrenmatt contre la réorganisation de l'école normale sera probablement soumise au peuple vers la fin de l'automne ou au commencement de l'hiver prochain. La lutte pour ou contre le transfert de l'école normale supérieure à Berne ne deviendra vive qu'à la veille de la votation populaire. Nous estimons cependant qu'il y a lieu de prendre dès maintenant certaines mesures en vue du combat décisif. Le C. C. y pourvoira. Une condition essentielle de succès réside dans l'union de tous les membres du corps enseignant

Erfolge ist aber die vollständige Einigung der bernischen Lehrerschaft in dieser Frage, und diese Einigung lässt, wie es scheint und wie Dürrenmatt mit Frohlocken gerühmt hat, noch vielfach zu wünschen übrig. Hier helfen Aufrufe und Ermahnungen des Kantonalvorstandes wenig, sondern die Sektionen müssen energisch eingreifen und die Zögernden und Widerstrebenden mitreissen. Wir denken uns das Vorgehen der Sektionen so: Mehrere Sektionen, vielleicht nach den Aemtern oder Landesteilen, veranstalten im Laufe des Sommers eine grössere Lehrerversammlung; an tüchtigen Referenten wird kein Mangel sein; so stellt sich z. B. Grossrat Mürset in verdankenswerter Weise zur Verfügung.

Es scheint uns, es sollte bei energischem Eingreifen der Sektionen möglich sein, den grössten Teil der bernischen Lehrerschaft, vorab aber alle Mitglieder des Lehrervereins, unter einen Hut zu bringen und für die so wichtige Reform zu gewinnen.

In diesem Sinne empfehlen wir den Sektionen die sofortige Behandlung dieser Frage aufs dringendste.

Die Frage, welche Stellung die Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus einzunehmen habe, ist eine viel ventilierter und sehr zeitgemässe. Die Ansichten werden hier ziemlich auseinandergehen, die Geister aufeinanderplatzen, aber das schadet nichts, im Gegenteil!

Die Frage ist von den Sektionen Münster und Delsberg angeregt worden, und der Kantonalvorstand hat den Wunsch umso williger berücksichtigt, als er dadurch in die angenehme Lage zu kommen hofft, einmal einen französischen Referenten für die nächste Delegiertenversammlung gewinnen zu können.

Die dritte Frage ist von der Sektion Biel angeregt worden. Es wird allgemein als eine Unbilligkeit empfunden, dass der militärpflichtige Lehrer, welcher zu ordentlichen Militärkursen einberufen wird, neben seinen Auslagen im Dienste noch für die Kosten der Stellvertretung aufkommen soll. In der Stadt Bern ist diese Angelegenheit zur Zufriedenheit der Lehrerschaft geordnet worden, und der Kantonalvorstand glaubt, durch ein einheit-

bernois. Or cette union laisse, semble-t-il, quelque peu à désirer; M. Dürrenmatt s'en frotte les mains. Les appels et les exhortations du C. C. n'auront pas grand effet auprès des indécis et des opposants; c'est aux sections à agir et à les entraîner. A cet effet nous recommandons aux sections l'organisation, pendant l'été, de grandes réunions d'instituteurs — assemblées régionales; les rapporteurs seront faciles à trouver; notre collègue Mürset, député, se met d'avance à la disposition de la société.

Si les sections travaillent un peu énergiquement, il nous semble qu'il doit être possible de faire marcher la main dans la main la grande majorité des membres du corps enseignant bernois et tout au moins la totalité des membres de la Société cantonale.

Nous prions donc les sections de s'occuper de suite de cette première et si importante question.

Quelle attitude l'école doit-elle prendre dans la lutte contre l'alcoolisme? Voilà aussi une question d'actualité. Nous nous attendons à ce que les opinions les plus diverses se fassent jour et s'entre-choquent. Nous n'y voyons pas de mal, au contraire.

Cette question a été proposée par les sections de Moutier et Delémont; le comité cantonal s'est empressé de déférer au désir de ces sections dans l'agréable attente de donner une fois, à l'assemblée des délégués, l'occasion d'entendre un rapporteur général français.

La troisième question a été soulevée par la section de Bienne. On admet généralement qu'il est peu équitable de faire supporter à l'instituteur astreint au service militaire les frais de son remplacement à l'école pendant les cours de répétition. La ville de Berne a réglé cette question à la satisfaction de son corps enseignant; aussi le Comité cantonal entrevoit-il la possibilité d'obtenir un traitement uniforme et

liches Vorgehen des Lehrervereins könnte für die ganze militärpflichtige bernische Lehrerschaft etwas erreicht werden.

Wir laden die Sektionen ein, diese drei Fragen im Laufe des Jahres zu behandeln. Als Endtermin zur Einreichung der bezüglichen Thesen oder Referate setzen wir fest den 31. Dezember 1903.

Erinnerungsbuch

Schon an der vorjährigen Delegiertenversammlung hat Herr Möckli von Neuenstadt einen Antrag gestellt betreffend unentgeltliche Abgabe eines Erinnerungsbuches an alle Schüler des Kantons, welche die Schule verlassen. Der Kantonalvorstand hat nun Herrn Möckli veranlasst, seinen Vorschlag zu Händen der Sektionen näher zu präzisieren. Wir lassen hier die Ausführungen des Herrn Möckli folgen und laden alle Sektionen ein, sich mit dem Gegenstande, der einer nähern Untersuchung und Behandlung zweifellos wert ist, im Laufe des Jahres zu befassen und zu dem Antrag Stellung zu nehmen, damit die ganze Angelegenheit an der nächsten Delegiertenversammlung erledigt werden kann.

« Wenn unsere Schüler nach 9jähriger Schulzeit die Schule verlassen, nehmen sie ausser einigen Kenntnissen und einigen guten Gewohnheiten die üblichen Empfehlungen ihrer Lehrer und Lehrerinnen und Räte betreffend ihr Betragen gegenüber andern Menschen mit sich ins Leben hinaus.

« Könnte die Volksschule nicht wenigstens während einer gewissen Zeit fortfahren in ihrer wohlthätigen Einwirkung auf diese jungen, intelligenten und allen Eindrücken zugänglichen Leute?

« Wir antworten entschieden: Ja!

« Die Lehrer, welche jede Woche die Bücher der Schulbibliothek verteilen, wissen, mit welcher Gier die meisten Schüler die ihnen zur Verfügung gestellten Bände lesen, seien diese nun lehrreichen oder nur unterhaltenden Inhalts. Und diejenigen Lehrer, welche die ausgezeichnete Gewohnheit haben, ihren Schülern während den Stunden etwas vorzulesen, wissen auch,

équitable pour tous les instituteurs bernois portant les armes.

Nous invitons les sections à étudier ces trois questions pendant l'année courante et à nous présenter leurs rapports et conclusions jusqu'au 31 décembre 1903.

LIVRE-SOUVENIR

M. Möckli de Neuveville avait déjà présenté, à l'avant-dernière assemblée des délégués, une proposition demandant la remise gratuite d'un livre-souvenir à tous les élèves libérés de la fréquentation de l'école. Le C. C. a invité M. Möckli à développer aussi succinctement que possible sa proposition, afin qu'elle puisse être publiée dans le *Bulletin* et examinée dans les sections. Nous vous communiquons ci-dessous les idées de notre collègue; les sections voudront bien s'en occuper pendant le courant de l'année — *elle le mérite certainement* — afin que la prochaine assemblée des délégués puisse prendre une décision définitive à son sujet.

« En quittant les classes après une scolarité de neuf années, nos élèves emportent dans la vie, avec un mince bagage de connaissances et quelques bonnes habitudes si difficiles à faire prendre, les recommandations banales de leurs maîtres et maîtresses et des conseils pressants sur leur conduite dans les relations avec leurs semblables.

« L'école populaire ne pourrait-elle pas continuer son action bienfaisante, au moins pendant un certain temps, sur ces jeunes intelligences si facilement impressionnables? Nous répondons hardiment par l'affirmative.

« Les collègues qui distribuent chaque semaine les livres de la bibliothèque scolaire savent avec quelle avidité la plupart de nos élèves lisent les volumes, instructifs ou simplement amusants, mis à leur disposition. Et ceux qui ont l'excellente habitude de faire des lectures pendant les